

Die bunte Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **1 (1925)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Fortsetzung von Seite 3)

Die hochinteressante Abhandlung, die den Titel «Neue Methoden zur Erzielung von Höhenrekorden» führt, wird im 71. Band der Jahrbücher des genannten wissenschaftlichen Instituts publiziert. Auch eine kritische Erwiderung auf die Ausführungen Professor Goddards liegt bereits aus der Feder des Astronomen Curtis vor. Aus beiden Veröffentlichungen geht nunmehr klar hervor, daß das Projekt des Amerikaners ernst zu nehmen ist. Es handelt sich freilich nicht um eine Reise zum Mond, wie sie der phantasievolle Jules Verne in einem seiner meistgelesenen Bücher geschildert hat. Der Apparat, der die Distanz von der Erde zum Mond zurücklegen soll, wird wenigstens vorläufig keine Passagiere führen. Er soll unbeschwert die Entfernung von unserem Planeten zu dem silbernen Trabanten überfliegen und eine der mächtigen Kraftproben darstellen, die sich menschliches Wissen und Können je zugemutet hat.

Wie erinnerlich, ist der Flugapparat des Professors eine Rakete, man könnte auch sagen ein Torpedo. Dieses Fahrzeug führt die Energiequelle mit sich, die es in die Höhe treibt. Eine sinnreiche Vorrichtung sorgt dafür, daß in raschem Tempo aufeinanderfolgende Explosionen der Rakete eine Bewegungsenergie verleihen sollen, die das interplanetare Fahrzeug — falls die Berechnungen Goddards nicht trügen — über das Schwerefeld der Erde in den Raum hinaus schleudert. Die Ankunft des Torpedos auf dem Mond würden die irdischen Astronomen dank dem geistreichen Mechanismus der Rakete beobachten können. Im Augenblick, in dem sie auf die Oberfläche des Mondes hinuntertaucht, soll eine große Explosion erfolgen, die in der Rakete einen mit überaus hellen Flammen brennenden Stoff entzündet. Das entstehende Lichtsignal könnte mit großen Teleskopen gesichtet werden, zumal die erste Mondfahrt kurz nach Neumond, das heißt zu einer Zeit erfolgen soll,

in der die Mondfläche finster ist. Nach den Berechnungen Goddards dürfte die Fahrzeit höchstens 186 Stunden in Anspruch nehmen, eine überaus gewaltige, fast ungläubliche Leistung, wenn man in Betracht zieht, daß die Entfernung zwischen Erde und Mond 384 000 Kilometer beträgt. Das Smithsonian-Institut hat dem Gelehrten den netten Betrag von 80 000 Dollar zur Ausführung seiner Experimente zur Verfügung gestellt.

Professor Goddard betont in seiner genannten wissenschaftlichen Abhandlung, daß seinen Berechnungen und dem ganzen von ihm ersonnenen Versuchsplan vorläufig nur ein theoretischer Wert zukomme. Immerhin ist er überzeugt, daß es nicht bloß bei der Theorie und dem abenteuerlich klingenden Plan bleiben werde. Der Bau der Mondrakete wird seit drei Jahren in dem physikalischen Laboratorium des Clark Kollegiums in Worcester vorbereitet. Vor einiger Zeit machte der Professor einem seiner Freunde, dem italienischen Astronomen Piu Emannelli, die Mitteilung, daß er das Modell der Rakete bereits fertiggestellt habe. Die Laboratoriumsversuche mit dieser Miniaturrakete führten zu einem Ergebnis, das seine Hoffnungen hinsichtlich des Gelingens des entscheidenden großen Experiments auf das entschiedenste zu bestätigen scheint.

Nach der Information einer Reihe amerikanischer Blätter dürfte die Rakete Anfang Dezember nach dem Mond abgefeuert werden. Bis dahin muß man sich also gedulden. Vielleicht bringt das Ende dieses Jahres die Vollendung einer wissenschaftlichen Tat, von der sich selbst die kühnsten Phantasten vergangener Jahrzehnte kaum hätten träumen lassen.

Erdteils fest verankert sind, wird im Winter 1926/27 wissenschaftlich entschieden werden.

Auf dem jetzt zu Ende gegangenen internationalen Astronomenkongreß in Madrid wurde beschlossen, eine Anzahl von Radiostationen mit besonderen Beobachtern im kommenden Winter mit dieser Frage zu beauftragen, und zwar werden von den Radiostationen in Washington, Saigon, Greenwich, Paris, Sidney, Shanghai, Tokio und Mexiko City während des Winters 1926 bestimmte Zeitsignale ausgetauscht werden, aus denen sich die genaue Berechnung der Längen- und Breitengrade ergibt, wobei man hofft, daß die Unterschiede der Beobachtung nur einen kleinen Bruchteil einer Sekunde ausmachen werden. Das gesamte Material zu verarbeiten und wissenschaftlich zu vergleichen, hat die Radioabteilung der französischen Armee unter General Ferrie übernommen. Diese Untersuchungen richten sich in der Hauptsache darauf, die Hypothese des Wiener Professors Wegner, der behauptet, daß die Erdteile gleich Eisbergen in ständiger Bewegung sind, zu überprüfen.

Die bunte Welt

Die Mondrakete des Professors Goddard

Das abenteuerliche Projekt des amerikanischen Professors Dr. Goddard ging wiederholt durch die Blätter der Alten und Neuen Welt. Man erfuhr, daß der kühne amerikanische Physiker an der Herstellung einer Rakete arbeite, die als erste Botschaft der Erdenbewohner von unserem Planeten zum Mond fliegen soll.

Die Nachricht wurde in Europa mit großem Zweifel aufgenommen, man glaubte, es handle sich um eine jener wissenschaftlichen Sensationen, die aus Amerika in alle Welt lanciert werden und sich zum Schlusse als Bluffs zu entpuppen pflegen. Dieser Tage ist nun in der Ausgabe des weltberühmten Smithsonian-Instituts der offizielle Bericht erschienen, den Professor Goddard über seine Experimente und den bevorstehenden Bau einer Mondrakete der Leitung dieses Forschungsinstituts erstattet hatte.

Das höchste Haus der Welt

Ein Wolkenkratzer von geradezu phantastischer Höhe soll in der nächsten Zeit die Zahl der Sehenswürdigkeiten von New-York um ein Gebäude vermehren, das dem höchsten Turm der Welt nur ganz wenig nachsteht. Der Eiffelturm in Paris ragt über den Spiegel der Seine bekanntlich 300 Meter hinauf. Der jüngste Wolkenkratzer wird 270 Meter hoch sein; die 65 Stockwerke mit ihren 6500 Wohnräumen dürften ein einzigartiges Wunderwerk der Baukunst darstellen. Zum Ueberfluß wird das höchste Palais der Welt noch zwölf Hanggärten enthalten: das Schloß der Königin Semiramis erscheint nun durch den amerikanischen Riesenbau übertrumpft.

Die Kontinente auf Reisen

Die Frage, ob die Erdteile auf einer ständigen Wanderung begriffen oder im Innern des

In der ganzen Schweiz kaum 1 Dutzend ganz gesunde Menschen??

Kürzlich machte im schweizerischen Blätterwald eine Notiz die Runde, wonach der Direktor eines medizinischen Instituts unter 400,000 Menschen keinen einzigen absolut gesunden gefunden habe. Demnach würde es durchschnittlich gerechnet in der Schweiz nicht 1 Dutzend wirklich gesunde Leute geben! Und doch ist das Höchste, was man für ein Kind bei seiner Geburt von den Göttern erlichen kann, dasjenige, das schon der römische Dichter Juvonalis gepriesen hat, nämlich: eine gesunde Seele in einem gesunden Körper! Tatsächlich bedeuete heute noch so gut wie früher ein mit der Harmonie der Unendlichkeit in Einklang stehender und den weisen Gesetzen der gütigen Mutter Natur sich einfügender Organismus das größte Glück auf Erden, das nie mit Mommsens reichsten Gaben aufgezogen werden kann. Wo liegt denn nun aber die Schuld, daß auch in der Gegenwart noch nur wenige dieses reiche Glück genießen? Wie zutreffend läßt ein Shakespeare seinen Cassius also sprechen: „Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus, durch ei-

gene Schuld nur sind wir Schwächlinge.“ Es erwartet ja immer noch das Heer der Unaußgeklärten noch heute von Ärzten, daß seine Kunst auch das Rücklicht auf die Ursachen und Entwicklung der Gesundheitsstörungen mit Eile in Ordnung bringe, was durch Unwissenheit oder Nichtwissen wollen an Körper und Geist gesündigt wurde. Nein, liebe Leser, nicht eiförlweise beziehen wir die Gesundheit aus dem chemischen Laboratorium, sondern erkämpfen, selbst erlernen müssen wir des köstliche Gut, und der Sieg ist um so aussichtsvoller, wenn wir mehr darauf trachten, der Krankheit vorzubeugen, als sie zu heilen. Prophylaxis aber sowohl wie Therapie erscheinen uns erst in richtiger Beleuchtung, wenn wir unsern Blick auf die berühmte Inschrift am Tempel der Delphi lenken, welche da heißt: „Erkenne dich selbst“, und stets als Inbegriff alles Wissens gefeiert worden ist. Ja, erkennen soll der Mensch, daß er ein wunderbares Gottesgeschöpf ist, ein Gefüge von 30 Billionen Zellen, von denen jede einzelne lebt und dem Kom-

mandojenes rätselhaften metaphysischen Wesens untergeordnet ist, das wir Seele nennen. Wir müssen erkennen, daß diese Zellen, die sich unter seelischem Einfluß zu Organen und zum Körper formen, behufs Lebensmöglichkeit auf jenen kostbaren Saft, Blut, gestehen, angewiesen sind. Je besser nun die Bluteschaffenheit, desto lebensfähiger sind die Zellen, um so harmonischer das Gesamtheit. Das Blut aber wird bekanntlich aus der Nahrung vermittelt wunderbarer Veränderungsprozesse gebraut. Je reiner nun die Nahrung, desto vollkommener die Bluteschaffenheit und Widerstandsfähigkeit des Zellenstaates. Wehe aber, wenn wir uns nur von Gaumengelüsten statt von der Vernunft leiten lassen, wenn die Ernährungshygiene ignoriert und die Lehre der naturgemäßen Lebensweise in den Wind geschlagen wird. Langsam, aber sicher zeigen sich die unabwendbaren Folgen. Vorerst werden noch Warnungssignale abgegeben. Das Aussehen verändert sich, getrübtet Blick oder verminderte Lebhaftigkeit, Verdrißlichkeit, Schwäche-

gefühl und viele andere Symptome machen sich bemerkbar. Auch wenn man an das Vorhandensein eines Körperteiles, z. B. der Nieren, Leber, Magen usw. infolge mehr oder weniger Schmerzgefühl erinnert wird, so ist etwas nicht in Ordnung. Wohl gibt es ein natürliches Heilbestreben, aber wie soll dies obliegen, wenn auf die Humoralpathologie oder Bluterdebnis keine Rücksicht genommen wird? Es wird deshalb heute auch von wissenschaftlicher Seite öfterer Bluttaufrichtung als wirksamer Krankheitsverhütung das Wort geredet. Und weil unsere tägliche Nahrung, auch meistens Gartengewächse, viel zu arm an Vitaminen und Nährsalzen sind, so greift man zu diesem Zweck zu Alpenpflanzen, welche der Urgesteinschlamm volle Kräfte verleiht. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß die bekannte Firma J. Gyr-Niederer in Gais diesbezügliche zweckmäßige, gesetzlich geschützte Kräuterprodukte liefern kann, für deren hervorragende Wirksamkeit in kurzer Zeit über 12,000 Kunden schriftliche Anerkennung zollten. Man erinnere sich dieser Tatsache im Bedarfsfalle.

EXPECTAN
bringt Katarrh und tiefstenden
HUSTEN
speziell mit zäher, beengender
VERSCHLEIMUNG
(Bronchialkatarrh)
gänzend **WEG!**
(Fr. 4.-)
Rigi-Apotheke Luzern 5



Rheumatismus
Wer keine Heilung findet gegen Gicht, Reifen, Gliederweh und Gelenkrheumatismus, kann Hilfe find durch Böhlers selbstherst., 1000fach erprobtes Natur-Heilmittel und in wenigen Tagen vollständig Befreiung von sein quälend Schmerzen. Dieses Mittel, Böhlers, ges. versch. -Nr. 29076, ist zu haben in der **Josef-Apotheke** von Dr. A. Afflinger, Zürich 5. Prospekt u. Zeugnisse werd. gratis vers.



OLYMPIA
DER SCHWEIZER STUMPFEN
Cigarrenfabriken
Eichenberger & Brismann
BEINWIL a/SEE



Wadenbinde
MARKE **MONT CERVIN**
Das beste für den Jäger
Aus guter, weicher Leder, Ingerade, was, spart überall erhältlich. FABRIKANTEN
FURST & CIE, WADENSWIL



QUAKER TEA KOOH-NOOR
Feinstes Aroma!
KOOH-1-NOOR TEA IN BALE COLOMBO



CANNES HOTEL BEAU SEJOUR
180 Zimmer, 50 Bäder / Höchster Komfort
Mäßige Preise / Schweizer Direktion

Widerinnig ist es
für die Unwissenheit des Laien und die Leichtgläubigkeit der Hausfrau berechnet, wenn das wirkungslose **Blasen** eines Sturmwindes auf einen über eine Stange gehängten Teppich mit dem künstlich erzeugten Sturm des Vakuum-Reinigers verglichen wird. Säugen war noch immer das Gegenteil von Blasen!

Dieses berühmte Eureka-Experiment liefert den Beweis

wie wirkungsvoll und leistungsfähig in Wahrheit aber der Eureka ist, und wie er den bakterienbeladenen Staub, Schmutz und Sand aus den versteckten Tiefen eines scheinbar sauberen Teppichs herausholt. Auch in Heimen, wo sog. Klopfbürst-Apparate einige Zeit im Gebrauch sind, bereitet dieses Experiment Überraschungen.

EUREKA
VAKUUM REINIGER

ZÜRICH · A. J. BRÜSCHWEILER & CO. · BASEL
Gerbergasse 5, Tel.: Selnau 42.69 Centralbahnstr. 9, Tel.: Birsig 74.62

„ER erwischt den Schmutz“

Wettbewerbs-Insert Nr. 2

SAVOY-HOTEL
BAUR EN VILLE / ZÜRICH
THÉ DANSANT
Jeden Samstag und Sonntag
von 4 Uhr an SAXOPHON-JAZZBAND

erzielen Sie durch Inserate in der **Zürcher Illustrierten**

Steigenden Umsatz

besser billiger schweizerisch **Dandy**

Einleucht! Verlobt!
verstärken etwas, wenn sie nicht das Buch von Dr. med. Paul **„Die Frau“** mit seinen 76 aufleuchtenden Abbildungen lesen. Der Inhalt klärt viele schwierige Fragen über Geschichte, Ethik, Geschlechts-trieb, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Säuglingspflege, Wechseljahre, Geschlechtskrankheit, usw. Preis Fr. 5.25 u. Porto. R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 701



Hautana

BUSTENHALTER
aus elastischem Trikotgewebe. Direkt auf der Haut zu tragen. Vorzüglich in allen einschlägigen Geschäften.

Reizquellen-Nachweis auch für die Marken-**„SL PRIMA DONNA“** - **NEO ELASTIK** - **SELF LUSTIC** CORSETS

durch: UNICOR CORSET Co. A.G. ZÜRICH

